

Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen.
 Bezugspreis monatlich 1,60 Reichsmark zuzügl. Postgebühren.
 Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen.
 Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstraße 87.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Lützowstraße 87, von unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.
 Die eingepaltene Millimeterzeile oder deren Raum kostet 14 Pfennig, die 3 gepaltene Kleinzeile im Reklameteil und an der Spitze des Blattes 1,25 Reichsmark.
 Abonnenten erhalten auf Familienanzeigen 25 Prozent Rabatt.
 A. Anzeigen: Das Wort 10 Pf., fette Wörter 20 Pf.

Teltower Kreisblatt

Verkehrs-Anschluss:
 Sammel-Dr. B 2 Lützow 0671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postkassentext:
 Berlin 1519 51.

Nr. 69.

Berlin, Mittwoch, den 22. März 1933.

78. Jahrg.

Die feierliche Reichstagsseröffnung in der Potsdamer Garnisonkirche



Hindenburgs Botschaft und Hitlers Eröffnungsrede bei dem feierlichen Staatsakt in der Potsdamer Garnisonkirche

Der feierliche Staatsakt in der Garnisonkirche, das Kernstück der Potsdamer Veranstaltungen, begann um 12 Uhr. Auf den beiden Emporen drängte sich Kopf an Kopf. Allgemeine Aufmerksamkeit wandte sich der in gleicher Höhe gegenüber der Kanzel liegenden Loge der Generalität und Admiralsität zu. Durch das Weiß und Gold der Kirche zieht sich ein Gewinde von Tannengirlanden. Besonders reich ist die ehemalige Loge der Kaiserin ausgestattet. In dieser Loge hat der ehemalige Kronprinz Platz genommen.

Eine besondere Loge ist den Veteranen vorbehalten. Hier sieht man die Generalsuniform der alten Armee neben dem schlichten Rock des einfachen Bürgers. Alte verwitterte Gesichter. Auch die Diplomatenloge füllt sich zeitig. Eine andere Loge ist mit Vertretern deutschen Geistes- und Kunstlebens besetzt.

Im Kirchenschiff haben vor dem Einzug des Reichspräsidenten und der Reichsregierung zehntausende Abgeordnete und hohe Beamte Platz genommen, so General von Eismann, Reichsbankpräsident Dr. Schmidt, die Staatssekretäre von Bülow, Dr. Wang und Funk und viele andere. Neben dem Altar liegen zwei große Vorbeertische, die der Reichspräsident nachher in der Gruß der beiden Preußenkönige niederlegen wird.

Um 12 Uhr hat der Zug die Garnisonkirche erreicht. Als erste erscheinen in der Kirche die Mitglieder der Reichsvereine.

Auf den ersten Plätzen der Stuhreihe für die Ministerpräsidenten der Länder, gegenüber den Plätzen der Reichsregierung hat auch Vizestänzer von Papen Platz genommen, neben ihm im feldgrauen Mantel General v. Epp. Die anderen Vertreter der Länderregierungen sind zum großen Teil in brauner Uniform erschienen.

Inzwischen hat das Orgelpiel eingeleitet, und nun strömen auch die Mitglieder des Reichstags in das Kirchenschiff.

Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion trägt fast ausschließlich die braune Parteiform. Sie füllt die eine Hälfte des Kirchenschiffes so stark aus, daß ein großer Teil der Abgeordneten unter den Emporen stehen muß. Den Nationalsozialisten folgt das Zentrum, geführt von Dr. Kaas und Dr. Brüning, dann kommen die Deutschnationalen, die Bayerische Volkspartei und die kleineren Gruppen.

Punkt 12 Uhr bräut die Orgel durch den Raum. Alle Teilnehmer an der Feier erheben sich, und während die Kronleuchter aufstrahlen, betreten der Reichspräsident, der Reichstänzer und Reichstagspräsident Göring die Kirche.

Es folgen Oberst von Hindenburg, Staatssekretär Meißner, Reichsminister von Bismarck, die Chefs der Heeres- und Marineleitung und andere Persönlichkeiten aus der Gefolgschaft des Reichspräsidenten. Dem Zuge voran schreiten die Geistlichen. Der Reichspräsident steht einen Augenblick im stillen Gebet vor dem Altar. Dann nimmt er gemeinsam mit dem Reichstänzer und dem Reichstagspräsidenten Göring Platz.

Der Staatsakt beginnt darauf mit dem Vortrag des alten Augsburner Chorals: „Nun lobe mein Gees“ den

Herrn“ durch den Staats- und Domschor unter Leitung von Professor Hugo Rüdell. Als der Choral beendet ist, erhebt sich alles. Der Reichspräsident tritt einen halben Schritt vor und spricht mit ruhiger fester Stimme:

Begrüßungsansprache Hindenburgs

Durch meine Verordnung vom 1. Februar dieses Jahres löste ich den Reichstag auf, damit das deutsche Volk selbst zu der von mir neugebildeten Regierung des nationalen Zusammenschlusses Stellung nehmen könne. In der Reichstagswahl vom 5. März hat unser Volk sich mit einer klaren Mehrheit hinter diese durch mein Vertrauen berufene Regierung gestellt und ihr hierdurch die verfassungsmäßige Grundlage für ihre Arbeit gegeben.

Schwer und mannigfaltig sind die Aufgaben, die Sie, Herr Reichstänzer, und Sie, meine Herren Reichsminister, vor sich sehen. Auf innen- und außenpolitischem Gebiete, in der eigenen Volkswirtschaft wie in der der Welt sind schwere Fragen zu lösen und bedeutsame Entscheidungen zu fassen. Ich weiß, daß Kanzler und Regierung mit festem Willen an die Lösung dieser Aufgaben herangehen, und ich hoffe von Ihnen, den Mitgliedern des neugebildeten Reichstages, daß Sie in der klaren Erkenntnis der Lage und ihrer Notwendigkeiten sich hinter die Regierung stellen und auch Ihrerseits alles tun werden, um diese in ihrem schweren Werk zu unterstützen.

Ähnliche Bestimmungen sind im Infereatenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Von der Schriftmachereinnahme zu Zöffen

Feldstein Säulen oder auch in sehr höchstgelegenen Spornen